



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

PS 57, 1

19.07.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.77

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30364)

AT - DAL 2.3.1.47.77

Mo. 19. Juli 2010

Es macht gar nichts, wenn
in den hohen Jahren unsere
Stimmen ein wenig zitteri-
ger werden. Das Singen
bei der Messe bedient
trotzdem seinem Zweck.

Ich will noch ein anderes
Wort von Mülischem in
Gottesdienst in Erinnerung
bringen. Ps 57, 1

"Wach auf, meine Seele, Wach
auf Harfe und Saitenspiel,
Ich will den Morgenrot
wecken.."

Wenn wir sagen, "meine Seele"
oder "meiner Seele" - dann
klingt das ganz schwach
und bedeutungslos - aber
wenn du Hebräer sagt "Wach
auf, meine Seele", dann ist
damit das Ich in seiner
ganzem Vitalität ange-
sprochen. Das Singen soll
uns also ergreifen, Herz und
Verstand, Strom und Geist.
Und der Gesang soll "das
Morgenrot wecken".

Das Morgenrot rieht durchs
alle Bücher der Schrift,
durch Job, die Psalmen und
die Propheten. Da ist die
Rede von dem "Wimpern der
Morgenröte" und dem Janich
in der Morgensterne und
vom Handeln der Wächter
auf den Mauern und Türmen
des wach dem ersten Lich-
ten Ansschau halten.

Wenn Harfe, Saitenspieler
und Gesang das Morgen-
rot wecken sollen, dann
heißt das in unserer Spra-
che, dass die heilige Mü-
sik dem Herzen Flügel
verleihen soll, Lebensbeja-
hung und Freude wecken,
Froh-Hoffnung auf die
Sommer, der uns entgegen-
geht.

Es gibt schon auch Musik-
formen, die dafür nicht ge-
eignet sind, die mehr Organi-
sierter Lärm bringen, das
ist mit betäubender Rhythmen.

Aber die echte, gute, große
Musik, in und außerhalb
der Kirche, ist immer ein
fanfarenlos der Hoffnung,
ein Hauch von Freude
und erwachender Morgenrot.

Horn, Posanne, Flöte
Pauke, Handtrommel
Kastagnetten, Zimbeln
Schellen, kleine Tschickel.

Saitinstr.

Zither, Harfe, Lyra,
Harfensp. Saiten - Bass,
Musiktherapie
Mesa